

Von den Tigern lernen?

Regionale Leitbilder im Industrialisierungsprozess Vietnams

von Rolf Jordan und Michael Waibel

Vietnam verzeichnet seit den 90er Jahren exorbitant hohe wirtschaftliche Wachstumsraten. Zum wesentlichen Teil ist dieses Wachstum auf ausländische Direktinvestitionen der Tigerstaaten der ersten Generation sowie Japans zurückzuführen. Dabei erfolgt insbesondere beim Ausbau exportorientierter Industrien die Übertragung bereits bestehender und als »erfolgreich« wahrgenommener Entwicklungsmodelle dieser Länder auf Vietnam.

Als »vier kleine Tiger« werden jene vier ost- und südostasiatischen Staaten — Hongkong, Singapur, Südkorea und Taiwan — bezeichnet, die seit den 60er Jahren mit zum Teil zweistelligen Wachstumsraten, rapider Industrialisierung sowie steigenden Exportraten den Sprung von Entwicklungs- zu Industrieländern vollzogen haben. Im Zentrum der Entwicklung stand dabei in allen diesen Ländern der Aufbau exportorientierter Industriestrukturen — ein Entwicklungsweg, dem in den achtziger Jahren auch Länder wie Malaysia und Thailand folgten. Bereits in dieser Phase waren es nicht mehr allein Direktinvestitionen aus den USA und Westeuropa, die den Industrialisierungsprozess vorantrieben, sondern verstärkt auch Direktinvestitionsströme aus dem ökonomischen Zentrum der Region, Japan. In den 90er Jahren ist mit Ländern wie Vietnam und Indonesien die dritte Generation der »Tigerstaaten« angetreten, diesem Entwicklungsweg zu folgen.

Der Ausbau exportorientierter Industrien wird auch hier im Wesentlichen durch die Errichtung sogenannter Exportförderzonen getragen, die

multinationalen Unternehmen als Standorte ihrer Exportproduktion dienen. Diese Industrieparks werden dabei in zunehmendem Maße von Entwicklungsfirmen aus den Tigerstaaten der ersten Generation errichtet, die damit zugleich auch einen Teil ihres eigenen Entwicklungsmodells in Länder wie Vietnam übertragen. Besonders deutlich wird dies an den Aktivitäten Singapurs und Taiwans, die in Vietnam eine herausragende Rolle beim Bau und dem Betrieb von Exportförderzonen spielen.

Mit dem Auf- und Ausbau von Exportförderzonen und der Ausweisung weiter Teile des Stadtstaats als Freihandelszone begann bereits Ende der sechziger Jahren Singapurs Entwicklung zu einem der wichtigsten Standorte exportorientierter Industrialisierung in Südostasien. Dabei haben es die Entwicklungsplaner des Stadtstaats immer auch verstanden, den Entwicklungsweg Singapurs — trotz aller Besonderheit des *Stadtstaats* — als mögliches Entwicklungsmodell für andere Länder der Region zu präsentieren. Zentrale Akteure des Entwicklungsweges Singapurs waren von Beginn an staatliche Entwicklungsbehörden wie das *Economic Development Board* (EDB), zuständig für die Planung und Koordination von Investitionen, und die *Jurong Town Corporation* (JTC), Träger der Mehrzahl der in Singapur seit den sechziger Jahren errichteten Industriegebiete. Seither hat die Zahl staatlicher und teilstaatlicher Unternehmen in diesem Bereich weiter zugenommen und längst

erstrecken sich die Aktivitäten dieser Unternehmen auch auf die Planung und Entwicklung entsprechender Projekte in anderen Ländern der Region. Neben Parkprojekten in Malaysia, Thailand und den Philippinen, also in Ländern, die häufig der zweiten Tigerstaatengeneration zugeordnet werden, ist im Jahr 1996 auch erstmals in Vietnam ein Industriepark errichtet worden. Dabei handelt es sich um den *Vietnam Singapore Industrial Park* (VSIP) in der an Ho Chi Minh Stadt nördlich angrenzenden Provinz *Binh Duong* (vgl. Abb. 1). Das Management des Parks liegt hier in den Händen eines Konsortiums unter Führung eines Joint-Venture-Unternehmens, welches sich aus *SembCorp Industries*, einem teilstaatlichen Unternehmen aus Singapur und aus *Becamex*, einem in der Binh Duong Provinz ansässigen staatlichen Mischkonzern zusammensetzt.

Das taiwanesisches Entwicklungsmodell

Singapur ist damit im Vergleich zu den anderen Tigerstaaten wie Taiwan oder Hongkong jedoch eher ein Nachzügler. Die bedeutendste Rolle in Vietnam im Hinblick auf ausländische Direktinvestitionen sowie auf die Errichtung von Industrieparks spielte zunächst Taiwan (vgl. Tab. 1a/1b). Während die Aktivitäten in Vietnam Teil der Regionalisierungspolitik der Regierung Singapurs sind, war die regionale Diversifizie-

Rolf Jordan ist Sozialwissenschaftler und Redakteur der Zeitschrift *Pacific News* und arbeitet seit Jahren zum gesellschaftspolitischen Wandel in Singapur und Malaysia. Michael Waibel ist Wissenschaftlicher Assistent am Geographischen Institut der Universität Göttingen und arbeitet seit vielen Jahren zu Vietnam.

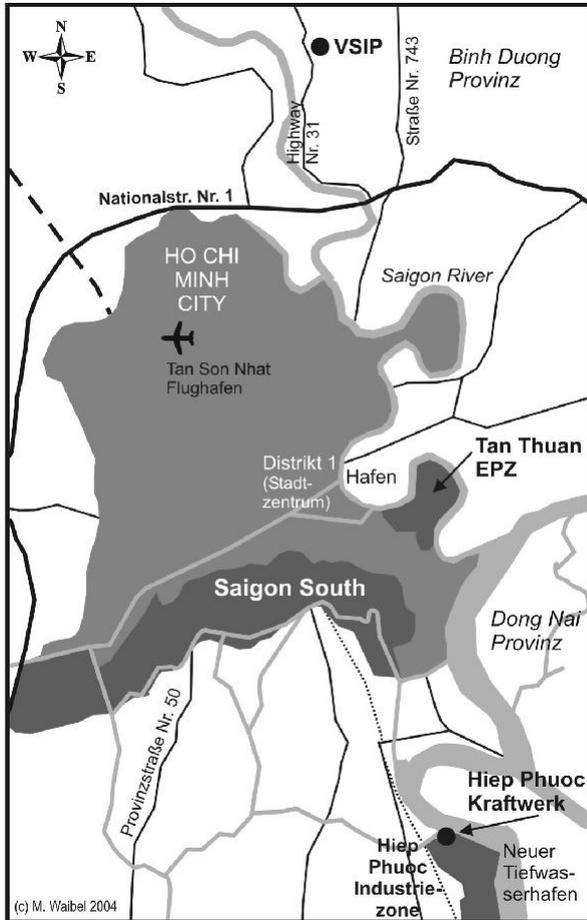


Abb. 1: Der Großraum Ho-Chi-Minh-Stadt im Überblick

Investoren anzulocken. Eben diesen Industriepark in Kaohsing besuchte bereits im Jahr 1988 eine Delegation des Volkskomitees von Ho Chi Minh Stadt, um sich Anregungen für die Errichtung einer solchen Zone ihrer Stadt einzuholen.

Taiwanische Geschäftsdelegationen besuchten in den nächsten Jahren regelmäßig Ho Chi Minh Stadt, um die Projektidee weiter voranzutreiben. Im September 1991 wurde schließlich Vietnams erste Exportförderzone (EPZ), die *Tan Thuan Export Processing Zone* lizenziert.

Dieser zunächst ausschließlich auf den Export ausgerichtete Industriepark Vietnams stellte ein Joint Venture zwischen dem taiwanischen Kuomintang-Unternehmen *Central Trading & Development Group (CT&D)* und der sich in Besitz des Volkskomitees von Ho Chi Minh Stadt

fungierte, sondern dass wesentliche Richtlinien und Bestimmungen mit Hilfe der taiwanischen Experten formuliert worden waren. Offensichtlich wurde das taiwanische Entwicklungsmodell mehr oder weniger unverändert auf die vietnamesische Gesetzgebung übertragen.

Eine solche eher reaktive und weniger aktive Wirtschaftspolitik seitens der Vietnamesen war im Hinblick auf die EPZ-Politik bis zum 8. Parteitag 1996, in dessen Zuge sich zum ersten Mal klar für eine industrielle Entwicklung innerhalb abgeschlossener Produktionszonen ausgesprochen wurde, absolut transformationstypisch. Für die vietnamesische Wirtschaftsführung stellten jedoch insbesondere die ersten Gründungen von Industrieparks ein wertvolles marktwirtschaftliches Versuchsfeld für die Umstrukturierung ihrer Ökonomie hin zu einer nach außen gerichteten Exportwirtschaft dar. Dabei hatte insbesondere die *Tan Thuan Export Processing Zone* Vorbildfunktion für die Gestaltung der rechtlichen Rahmen- und Investitionsbedingungen aller späteren Produktionszonen. Das erfolgreiche Management der *Tan Thuan Export Processing Zone* seitens der taiwanischen CT&D-Group führte dazu, dass diesem Unternehmen im Jahr 1993 die Verantwortung für die Errichtung eines der größten und ehrgeizigsten städtebaulichen Projekte Südostasiens übertragen wurde, die Entwicklung der sich westlich an die *Tan Thuan Export Processing Zone* anschließenden Parallelstadt *Saigon South*, in der nach endgültigem Ausbau eine Million Einwohner leben sollen.

Im gleichen Jahr wurde der CT&D-Group auch die Verantwortung für die Errichtung des ersten sich zu 100 Prozent in ausländischem Besitz befindlichen Elektrizitätskraftwerks *Hiep Phuoc* übertragen. Dieses nach dem *Build-Operate-Own (B-O-O)*-Verfahren errichtete Kraftwerk produziert mittlerweile 375 Megawatt Strom (675 Megawatt sind in der letzten Ausbaustufe geplant) und versorgt die *Tan Thuan Export Processing Zone*, die bereits fertig gestellten Stadtgebiete von *Saigon South* sowie weite Teile von *Ho Chi Minh City* mit Strom. Darüber hinaus erfolgt gerade eine Anbindung an einen weiteren, selbstverständlich auch von einem Tochterunternehmen der CT&D-Group

befindlichen *Tan Thuan Industrial Promotion Company (IPC)* dar. Interessanterweise und typisch für den Reformprozess in Vietnam geschah die Lizenzierung dieser Exportförderzone einen Monat, bevor ein Erlass des Premierministers (im sog. Decree 322/HDBT) für die Einrichtung von EPZs in Vietnam im Oktober 1991 dies im Nachhinein legalisierte. Ein weiteres transformationstypisches Merkmal dieser Gesetzgebung war zudem, dass die vietnamesische Regierung nicht selbst als Ideengeber für dieses neue wirtschaftspolitische Instrument

seiner ausländischen Direktinvestitionen weg von China, insbesondere bei den von der *Kuomintang* kontrollierten Unternehmen, ein wichtiges Motiv für das Engagement Taiwans. Dabei konnten sowohl die Taiwaner wie auch die Singapurer auf langjährige Erfahrung bei der Errichtung von Industrieparks zurückblicken. Taiwan hatte bereits im Jahr 1966, vor allen anderen Tigerstaaten, einen sich als großen Erfolg erweisenden Industriepark im südtaiwanesischen *Kaohsing* errichtet, der ausschließlich dazu diente, ausländische

Tab. 1a: Die im Jahr 2003 ... nach Vietnam geflossenen ausländischen Direktinvestitionen (Bestände) Tab. 1b: Die im Jahr 1996 ...

Land	Zahl der Projekte	Registriertes Kapital in Mio. US\$
Singapur	283	7.361
Taiwan	1.073	5.889
Japan	415	4.471
Südkorea	643	4.038
Hongkong	286	3.010
Frankreich	134	2.114
...
Gesamt	4.264	10.499

Land	Zahl der Projekte	Registriertes Kapital in Mio. US\$
Taiwan	266	4.100
Japan	162	2.700
Singapur	144	2.500
Hongkong	189	2.400
Südkorea	171	2.300
USA	62	1.300
...
Gesamt	1.554	22.600

Quellen: Vietnam Investment Review, Stand: 20.11.2003

Vietnam Economic Times 31, Stand: 12.10.1996

betriebenen Industriepark sowie an einen sich im Bau befindlichen Tiefwasserhafen.

Die enge Kooperation mit Regierungsstellen — sei es auf zentralstaatlicher oder Provinzebene — scheint ein wesentliches Charakteristikum dieser Art der Industrieparkentwicklung zu sein. Dies gilt sowohl für den von Singapur errichteten Industriepark als auch für die Entwicklungsprojekte Taiwans. Industrialisierungspolitik bleibt auch in ihrer Exportvariante eine *Top-Down*-Politik, die sich nahezu ausschließlich an makroökonomischen Planungsvorgaben und -politiken orientiert. Zugleich folgen das Design und die Marketingstrategien der Parks einem engen Muster, das — einmal entwickelt — auch in der Exportvariante kaum Veränderungen erfährt. Der VSIP eben-

so wie die *Tan Thuan Export Processing Zone* sind klassische Exportförderzonen, ausgerichtet vor allem auf ausländische Unternehmen, die hier für Exportmärkte produzieren. Beide Industrieparks sind in sich geschlossene Entwicklungsprojekte, in denen sowohl die Fertigungsstätten und teilweise auch die Unterkünfte der Arbeitskräfte bereitstehen, als auch ein umfassendes Infrastrukturangebot — von eigener Energie- und Wasserversorgung bis hin zu Kommunikationseinrichtungen und Verkehrsanbindung, etwa an den internationalen Flughafen von Ho Chi Minh Stadt.

»Erfolgreiche« Entwicklungsmodelle

Aussehen und die Funktionalität des Parks folgen in erster Linie den Vorstellungen und Vorgaben der Entwicklungsplaner aus Singapur bzw. aus Taiwan und repräsentieren damit jene »erfolgreichen« Entwicklungsmodelle, denen — aufgrund fehlender eigener Entwicklungsvorstellungen — auch die Entwicklungsbürokratie in Vietnam nacheifert. Wie stark die Entwicklung des Industrieparks von den

politischen Vorstellungen einer an Exportindustrialisierung und Weltmarktanbindung orientierten Bürokratie — auf beiden Seiten — geprägt ist, zeigt sich nicht zuletzt auch in der Darstellung der potentiellen Arbeitskräfte in den Hochglanzbroschüren und Internetauftritten des Betreiberkonsortiums. Wie in Singapur, so sind auch in Vietnam die Arbeitskräfte der Exportförderzonen der mithin wichtigste Standortvorteil des Landes: Sie sind dabei vor allem fleißig, arbeitsam und ä-

Vietnam bei; ein Prozess, der jene der politischen und wirtschaftlichen Regionalisierung — ASEAN, APEC und AFTA — weiter verfestigen hilft. Industriepark- und städtebauliche Projekte, wie die oben beschriebenen, stellen dabei mehr und mehr die materielle Basis für diese Regionalisierung dar. Ob allerdings die Übertragung einmal entwickelter »Modelle« mit allen ihren Implikationen — autoritäre Regime, Unterdrückung politischer Opposition, Aushebelung von Arbeitnehmerrech-



Ansicht des VSIP

Quelle: Semb Corb Parks Management

berst geschickt. Darüber hinaus besitzen sie einen ausgeprägten Sinn für Disziplin und ein hohes Arbeitsethos — alles Attribute, die auch schon Singapurs Arbeiter zu Beginn der Industrialisierung des Stadtstaats in den sechziger Jahren auszeichnete.

Mit den Investitionen der Tigerstaaten der ersten Generation — und dies gilt besonders für solche im Industriesektor — ist daher nicht nur eine beschleunigte ökonomische Entwicklung der anderen Länder der Region verbunden, sie führen auch zu einer Übertragung bereits bestehender und als »erfolgreich« wahrgenommener Entwicklungsmodelle auf diese Länder. Während die industrielle Entwicklung der Länder der ersten »Tigerstaaten-Generation« — und zum großen Teil auch der zweiten Generation — vor allem durch Investitionen aus den USA, Westeuropa und Japan getragen wurde, sind es nun verstärkt auch Länder wie Singapur, Südkorea oder Taiwan, die sich an den Entwicklungsanstrengungen der weniger entwickelten Länder der Region beteiligen. Damit tragen diese Länder zu einer weiteren Angleichung auch der entwicklungspolitischen Rahmenbedingungen in Ländern wie

ten, fehlende zivilgesellschaftliche Strukturen und zunehmende sozioökonomische Disparitäten — auf ein Land wie Vietnam wirklich so bruchlos vonstatten geht wie hier skizziert, ist derzeit noch völlig offen. Bisher fehlen entsprechende Analysen zu den »Folgen« dieser Entwicklungspolitik in Ländern wie Vietnam noch weitgehend.

Literatur (Auswahl)

- Dicken, Peter (2003): *Global Shift — Reshaping the Global Economic Map in the 21st Century*. 4th edition, Guilford Press.
- Bürklin, Wilhelm (1993): *Die vier kleinen Tiger*. Wirtschaftsverlag Langen Müller, Herbig.
- Gauthier (1996): *The Export Processing Zone Experiment and Economic Decision Making in Vietnam*. In: *Regional Development in Vietnam: Local Dynamics, Market Forces and State Policies*. (ed. by Fforde, A. & Luong, Hy Van). *Eastern Asia Policy Papers* No. 13. Toronto.
- Ha, Thu (2002): *Ground Rules*. In: *Vietnam Economic Times*, Nov. 2002, Issue 105.
- Massmann, O. (2002): *Vietnam — Investitionsführer*, 3. Auflage, in: Baker & McKenzie, *Internationales und ausländisches Wirtschafts- und Steuerrecht*, Hanoi.
- Minh, Le (2002): *Engines of Industry*. In: *Vietnam Economic Times*, Nov. 2002, Issue 105.
- Opitz, Peter J.: *Auf den Spuren der Tiger. Entwicklungsprozesse in der asiatisch-pazifischen Region*. München 1997
- O.V. (2003): *VSIP: an excellent location for investors*. In: *Vietnam Economic Times — Supplement* — Issue 115. Sept. 2003.